

Freie Presse

Im Bede ohne Zuzahlung
wöchentlich 7 M. u. monat-
lich 27 M., mit Zuzahlung
ins Haus wöchentlich 9 M.
und monatlich 35 M. Durch
die Post bezogen kostet sie
35 M. monatlich Honorar
werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt.

Diogene Vertreter in: Alexander, Chienkoff, Chelm, Kallik, Kowin, Kossantynow, Lipno, Babianiec, Kopyn, Kosnowice, Tomaszów, Turz, Biłocławek, Bonaśia-Bola, Silesia

8. Jahrgang

Aug. 12. Sult.

Einem Funkspruch zufolge, ist zwischen Sowjetrußland und Litauen ein Friedensvertrag zustande gekommen, wonach Litauen das Wilnaer und Grodnoer Gebiet be-
sitzen darf.

Die Konferenz beschloß, morgen früh je einen einzigen Kohlenfachverständigen von deutscher, französischer, belgischer und englischer Seite zu einer Vespreeung gesammentreten zu lassen.

In der Sitzung der Hauptdelegierten am Nachmittag wird dann die Frage weiter verhandelt werden. Hierauf wurde die Frage der Wiederergutmachung besprochen. Die Alliierten gaben die Erklärung ab, sie seien bereit, den gesamten Fragenkomplex, der die Wiederergutmachung betreffe, in einer gemischten Kommission verhandeln zu lassen. Die erste Sitzung dieser

Ausschusses findet morgen 11 Uhr vormittags statt. Von den alliierten Delegationen werden die Finanzminister an der Sitzung teilnehmen. Die deutschen Mitglieder sollen heute abend in einer Kabinettsitzung bestimmt werden.

In der heutigen Sitzung hat Minister Simons bei der Besprechung der Kohlenfrage mit großer Offenheit erklärt, daß keine Produktionsfrage anders gelöst werden können, als auf parlamentarischer Grundlage unter Beteiligung von Arbeitgeber und Arbeitnehmern. Der Gedanke der Arbeitsgemeinschaft habe in Deutschland feste Wurzeln gefaßt. Auf Wunsch der Alliierten hat ferner der Ernährungsminister Fernes ein allgemeines gehaltenes Gespräch über die Ernährungslage in Deutschland vorgelegt und wird morgen nachmittags konkrete Vorschläge in Bezug auf die Nahrungsmittellieferungen für die Arbeiter machen.

„Tempo“ meldet, daß Lloyd George von den Vertretern der Entente gefordert habe, die Konferenzen in Spa bis zum Schluß zu beschleunigen. Infolgedessen wird die Konferenz um acht Tage verlängert werden.

Die Kohlenfrage.

Spa, 13. Juli. (Pat.)

„Petit Parisien“ meldet, daß Lloyd George Millerand einen Besuch abgestattet und ihm erklärt habe, daß England in der Frage der Kohlenlieferungen Frankreich das Vorrecht anerkennen und den französischen Gesichtspunkt unterstützen werde. Die deutsche Delegation rechnet mit der Möglichkeit, daß Marshall Foch mit der Befragung des Ruhrgebietes drohen werde, falls die Deutschen nicht geneigt sein sollten, Zugeständnisse zu machen.

Ein amtlicher Bericht über die Konferenz vom 13. d. M. besagt: Die Vollversammlung wurde um 5 Uhr 30 Minuten eröffnet. Dr. Simons gab diesmal eine bestimmte Antwort in der Frage der Kohlenlieferungen. Er machte folgende Vorschläge: 1. Von Oktober 1920 ab 56 000 Tonnen jeden Arbeitstag oder 1 Million 400 000 Tonnen monatlich. 2. Von November 1921 ab 68 000 Tonnen jeden Arbeitstag oder 1 700 000 Tonnen monatlich, unter der Bedingung, daß die Bergarbeiter einen besseren Lohn und Verpflegung geboten werden kann. Dr. Simons erklärte, daß das Anrecht Frankreichs, Italiens und Belgiens auf die deutsche Kohle, das ihnen der Friedensvertrag verschafft hat, besser gesichert wäre, wenn von der Abstimmung in Oberstschlesien Abstand genommen und mit den interessierten Staaten, d. i. Polen und Tschechien ein gegenseitiger Grubervertrag abgeschlossen werden würde. Herr de la Croix erklärte, daß die Antwort Dr. Simons' ganz unerwartet gekommen sei und die Lage sehr erschwere. Als die Entente Deutschland zu der Konferenz in Spa einlud, bewies sie den ernstesten Willen, die Frage mäßig zu behandeln und ein gemeinschaftliches Zusammenarbeiten zu erstreben. Ministerpräsident de la Croix ernannte an die die Kohlenfrage betreffende Klausel des Friedensvertrages, die das monatliche Quantum auf 3 250 000 Tonnen festsetzte, und die von der Wiedergutmachungskommission bewirkte Herabminderung der Menge auf 2 240 000 Tonnen. Der Ministerpräsident unterstrich ferner das einmütige Bestreben der Entente, den Deutschen für ihre Beweiskräftigen und Vorschläge Verständnis entgegenzubringen. Angesichts des Standpunktes der Deutschen, die den Friedensvertrag sowie das Programm der Wiedergutmachungskommission vollständig außer Acht lassen und ganz unzulängliche Vorschläge machen, ist doch die Konferenz ganz gegenstandslos geworden. Die Verbündeten müssen zuvörderst die neue Sachlage einer eingehenden Besprechung

unterziehen. Marshall Foch und Marshall Wilson wurden schnelligst nach Spa berufen.

Ein Zwischenfall in Spa.

Paris, 14. Juli. (Pat.)

Der „Tempo“ meldet aus Spa, daß es gestern abend zwischen Deutschen und Belgiern in der von Journalisten und den deutschen Delegierten besuchten Konditorei zu einem Zusammenstoß gekommen sei. Die Musik spielte die englische Nationalhymne. Einer der Deutschen sang dazu die deutsche Übersetzung der Hymne. Ein belgischer Offizier regte sich darüber auf und schlug den Korrespondenten des Wolff-Büros mit der Reitpelle. Das übrige Publikum war ebenfalls über das Benehmen der Deutschen aufgebracht und zwang sie zum Verlassen des Lokals.

Irland und England.

Paris, 14. Juli. (Pat.)

Der Kongreß, der Trade Union, der gestern in London stattfand, beschloß sich mit der Besprechung der vorgeschlagenen Mittel, die von der Arbeiterorganisation zu einer beschleunigten Lösung der irischen Frage angewendet werden sollen. Es wurden 3 Anträge eingebracht. 1. Ein Antrag der Eisenbahner, sich an das irische und englische Volk mit dem Vorschlag zum Abschluß eines Waffenstillstandes zu wenden. Das englische Militär muß aus Irland zurückgezogen werden. Irland erhält ein Parlament mit denselben rechtlichen Grundgesetzen wie der in den Dominions. 2. Der von den Bergarbeitern gestellte Antrag fordert die sofortige Einstellung der Fäbrifikation von Kriegsmaterial, das zum Kampfe gegen die Irländer und russischen Bolschewiken verwendet wird, sowie die Zurückziehung der englischen Truppen aus Irland unter Androhung des Generalstreiks. 3. Die Postbeamten fordern ebenfalls die sofortige Zurückziehung der englischen Truppen und das Recht der Selbstbestimmung für Irland. Angenommen wurde der Antrag der Eisenbahner mit der Abänderung, daß wenn England seine Truppen aus England nicht zurückzieht, die Erzeugung der Munition eingestellt und der Generalstreik ausgerufen werden wird.

Das Ende der Präsidentschaft Deschaneles.

Gerade zwei Tage vor dem Quatorze Juillet, (14. Juli) dem französischen Nationalfest, das der große Tag in dem Jahreslaufe jedes Präsidenten der Republik zu sein pflegt, gibt nach telegraphischer Meldung jetzt die offizielle Agence Havas bekannt, daß es mit den Meldungen von dem bevorstehenden Rücktritt Deschaneles seine Wichtigkeit hat. Er hat vielleicht noch abgewartet, ob die Schwächung seiner Gesundheit, die nach dem noch nicht ganz ausgeklärten merkwürdigen Eisenbahnunfall vor einigen Wochen zurückgeblieben, bis zum Nationalfeste sich nicht so weit begehren lasse, daß er doch einmal wenigstens diesen Tag, der der Glanzpunkt seines Lebens hätte werden sollen, als Präsident auf der Fahrt durch die Champagner- und bei der Truppenrevue begehen könnte. Es muß also damit gerechnet werden, daß die Nationalversammlung sich bald in Versailles zur Wahl des Nachfolgers versammeln wird. Die heute verbreitete Kunde der Wermber, die von Millerand und Bourgeois bis zu Vergues und dem General Castelnau geht, ist stattdessen.

sagte: „Na, ich will hoffen und wünschen, daß wir in Ihnen die geeignete Person für die Stellung und für unser Geschäft gefunden haben. Sie sind uns von der kleinen — ah — wie heißt sie doch?“

„Anna Neumann!“

„Ja doch, Neumann. Also die hat Sie uns empfohlen, wir haben unsere Erkundigungen eingelegt. Sie sind bei Gebrüder Mayer zwölf Jahre als Arbeiterin gewesen. Dann waren Sie bei Max Simon in einer schon gehobeneren Stellung — allerdings nur ein Vierteljahr. Nun, das soll nichts sagen — Sie sind wieder abgegangen, weil es Ihnen dort nicht gefiel.“

Ein heftiger Schreck hatte Charlotte durchzuckt.

„Sie haben sich bei den beiden Firmen Auskünfte über mich geben lassen?“ fragte sie.

Sie wollte es noch einmal hören, und es kostete ihr große Mühe, ihre Bestürzung zu verbergen.

Aber Herr Sommerfeld merkte nichts.

„Freilich haben wir das“, sagte er, „das tut man doch, wenn einem solche Auskunft nicht unbedingt maßgebend sein kann. Ich habe zu Herrn Mayer gesagt, wir wollen dem Fräulein schreiben, daß sie herkommen, wir wollen sie erst mal persönlich kennen lernen. Wir hatten nicht die Absicht, Sie sofort zu engagieren, durchaus nicht! Wir wollten uns die Sache noch überlegen. Aber nun haben wir es doch getan, weil — nun, weil Sie einen guten Eindruck auf uns machen, weil Sie uns gefallen! Nicht wahr, Herr Mayer?“

„Jawohl, gewiß!“ erwiderte dieser, und sein höfliches Gesicht zog sich zu hundert freundlichen Fältchen zusammen.

Nach Berichten, deren Genuß allerdings keine Erwähnung tut, soll auch Poincaré sich nochmals Hoffung machen.

Sotales.

Bodz, den 16. Juli 1920.

Waffen fürs Vaterland. Vom Bodzer Generalbezirkskommando der 2. Stabsabteilung erhalten wir folgende Aufforderung zur Veröffentlichung:

Im Privatbesitz befindet sich eine Menge Schusswaffen (Karabiner, Revolver und andere Waffen), die als Kriegsanzeichen aufbewahrt werden. In der Stunde der Organisation einer mächtigen Freiwilligenarmee, die demnächst nach der Kampffront eilt, stehen die Militärbehörden vor der wichtigen Aufgabe der Bewaffnung der sich meldenden Freiwilligen. In dieser Situation ist jede Waffe wertvoll und erforderlich. Es wäre ein Verbrechen, angesichts des bedrohten Vaterlandes Waffen in Wohnungen, Boden- und Kelleräumen unbenutzt liegen zu lassen, während mit diesen Waffen die polnischen Soldaten den Tod in die Reihen der feindlichen Truppen tragen könnten. Es ist heilige Pflicht aller, die im Besitze irgend einer Waffe sind, daß sie diese opfern und dem Soldaten die Möglichkeit geben, sein Vaterland verteidigen zu können. Das Bodzer Generalbezirkskommando fordert alle Bürger auf, unverzüglich die in ihrem Besitze befindlichen Waffen den Militärbehörden zur Verfügung zu stellen. Beistellt Euch, die Zeit drängt! Die Erfordernisse sind groß, groß muß daher der Opfermut und Bereitwilligkeit des ganzen Volkes sein. Die Waffen sind den nächsten Bezirkskommandos zu überbringen, in Bodz der 4. Stabsabteilung in der Kosciuszko-Allee 4. Wer dieser Aufforderung infolge Nachlässigkeit oder bösen Willens nicht nachkommt, wird auf Grund der bestehenden Bestimmungen streng bestraft werden.

Der Verein fröhlicher Kaufleute und Industrieller, Petrikauer Straße 113, hat in einer Versammlung folgende Entschlüsse angenommen: Alle Vereinsmitglieder sind verpflichtet, bis zum 18. Juli in die Freiwilligenarmee einzutreten, und zwar werden die Einschreibungen am 16., 17. und 18. von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends im Vereinsbüro entgegengenommen. Auf diese Weise wird der Vereinsvorstand die Möglichkeit haben zu kontrollieren, ob alle Mitglieder ihrer Pflicht nachkommen. Gleichzeitig soll eine Depesche an den Landesverteidigungsrat gesandt werden, in der um die Ausrückung des Kriegszustandes und die Einführung der Standgerichte gebeten wird.

Alle Bodzer Kerze haben in einer Versammlung im Sotale des Technikervereins, Andrzeja 3, beschlossen: 1. daß sich alle gefundenen Kerze bis 50 Jahren freiwillig in die Armee melden, 2. daß alle kranken Kerze bis 50 Jahren und die älteren sich den Militärbehörden zur Verfügung stellen und ins Rote Kreuz eintreten und 3. eine energische Agitation für die Staatsanleihe zu unternehmen.

Eine Propagandasektion der Journalisten und Literaten. Vorgefunden sind im Sotale des Vereins für Ländertunde eine Versammlung der hiesigen Journalisten und Literaten statt. Es wurde eine Propagandasektion beim Bodzer Generalbezirkskommando gegründet; die Versammelten verpflichteten sich zur Mitarbeit in dieser Sektion. Aufgabe der Sektion ist Propaganda für die Freiwilligenarmee und die Staatsanleihe und Entgegenwirken der bolschewistischen Agitation durch Artikel, Aufsätze, Broschüren usw. Das gebildete Ausführungskomitee wird mit dem Generalbezirkskommando in Verbindung bleiben und die Arbeiten der Sektionsmitglieder für ihre entsprechende Verwendung beurteilen. In das Ausführungskomitee wurden gewählt die Herren: Majet, Domrowski, Gieskowski, Sambariski und Miller. Jedes Mitglied verpflichtet sich zu der Ausarbeitung eines Themas bis zu dem vom Ausführungskomitee bestimmten Zeitpunkt. Die Versammlungen der Sektion werden regelmäßig jeden Mittwoch um 4 Uhr nachmittags stattfinden.

Der Bodzer städtische Kreditverein befindet sich in einer schwierigen Lage, da sich fast alle Büroangestellten freiwillig ins Heer gemeldet haben. Der Vorstandrat hat beschlossen, allen Freiwilligen ein 3 monatiges Gehalt auszusprechen und ihren Familien die Gehälter bis zur Rückkehr der Freiwilligen weiter zukommen zu lassen.

Der Ausführungskomitee für Landesverteidigung. Vorgefunden sind im Bodzer Wojewodschaftsamt eine Sitzung des Ausführungskomitees statt, zu der ein Abgeordneter des Generals Haller erschienen war, über die Tätigkeit des Komitees in Warschau berichtete. General Haller hat Wojewoden Kamieniski zum Bevollmächtigten des hiesigen Ausführungskomitees für die Bodzer Wojewodschaft ernannt. Wojewode Kamieniski wird seinerseits einen Wojewodschaftsrat bilden.

Kriegsgewinnsteuern. Das Finanzamt für Abgaben und Stempelsteuern macht bekannt, daß das Dekret vom 5. Februar d. J. über die Kriegsgewinnsteuer auch für die Jahre 1919 und 1920 gültig ist. Auf Grund der Verordnung des Finanzministeriums müssen alle juristischen und physischen Personen, die in diesem Jahre einen Gewinn erzielt haben, der im Sinne des genannten Dekrets besteuert wird, im Laufe von 14 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung der Verordnung, ein Verzeichnis ihrer Einnahmen auf den hierzu bestimmten Formularen, die unentgeltlich im 2. Finanzamt, Kosciuszko Allee 14 zu haben sind, der Finanzbehörde 1. Instanz vorlegen. Ebenso müssen alle Gesellschaften ihre Jahresberichte und Gewinne- und Verlustrechnungen sowie die Protokolle der Generalversammlungen, in denen der Jahresbericht von 1919 bestätigt wurde, vorlegen. Wer sie bis zu dem genannten Termin nicht einschickt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft. Wer falsche Angaben vorlegt, wird mit einer Geldstrafe bis zu dem Dreifachen der jeweiligen Summe, um die die Steuern gekürzt wurden oder mit Haft bis zu 4 Monaten bestraft. Auch können beide Strafen gleichzeitig angewandt werden.

Die Lage der Flüchtlinge. Täglich treffen neue Flüchtlinge aus dem Osten in Bodz ein. Ihre Lage ist höchst bedauernd. Die Wandermänner- und Flüchtlingskomitees können den Flüchtlingen keine Wohnungen zur Verfügung stellen, weshalb sie gezwungen sind, in den Waggons auf den Bahnstationen zu bleiben. Die Waggons wiederum werden dringend für Militärauspost gebraucht. Die armen Flüchtlinge werden außerdem noch von gewissenlosen Seuten in jeder Hinsicht ausgebeutet und von Dieben bestohlen. An die Hausbesitzer ergeht deshalb der Hilferuf, den Unglücklichen zu helfen und ihnen Wohnungen zeitweilig zur Verfügung zu stellen, bis sie nach und nach in Heim und ähnlichen Anstalten untergebracht werden können. Jeder, der den Flüchtlingen in irgendeiner Weise helfen möchte, wird gebeten, sich im Büro der Fürsorgeabteilung für Flüchtlinge, Przejazdstraße 4, zu melden.

Charlotte Klinger.

Roman von Helene Kalisch.

23. Fortsetzung.

Und er sprach andauernd, der Herr Sommerfeld, und immer im Brustton der Überzeugung; er hörte sich angestrengt selbst sehr gern. Dazu verbeugte er während der ganzen Unterhaltung immer auf und ab in dem schmalen Gang, der in der Mitte des Zimmers frei blieb, mit kleinen, trübseligen Schritten, die einen komischen Gegensatz zu seiner großen, massiven Figur abgaben. Und hinter ihm her war mit eben solchen kleinen Schritten ein fetter Terrier getrippelt, von dem Charlotte nach misstrauischem Verschauern mit völliger Nichtachtung behandelt worden war.

Herr Sommerfeld hatte ihr denn auch seine Muster gezeigt, von denen er ganz begeistert war. Es waren hübsche Sachen darunter, nicht so teuer und elegant, wie sie sie von früher her, bei Gebrüder Mayer, gewohnt gewesen war, aber doch besser und origineller als die Stapelmuster bei Simon.

Sie bewunderte alles pflichtschuldigst, und er holte eifrig immer neue Kästen herbei, als gälte es, sich vor einem illustren Kunden ins helle Licht zu setzen.

Als er endlich wieder einmal eine Pause machte, bemerkte sie, daß sie sich außerordentlich geehrt fühle durch sein Vertrauen, und daß sie es sich zur Aufgabe machen werde, dieses Vertrauen auch wirklich zu verdienen.

Er war bei ihren Worten nicht bei ihr stehen geblieben, blickte über den Knäuel weg, nicht mit wohlwollender Gebärde mit dem Kopf und

Es war nicht viel, was Charlotte vom Frühling sah, und doch nahm sie etwas davon mit hinein in das Grau und den Staub ihres Wertes. Sie liebte den Frühling immer schon. Doch nie meinte sie seine fröhliche, belebende Macht empfunden zu haben wie gerade dieses Mal.

Täglich fuhr sie mit der Straßenbahn am Bahnhof vorbei. Jeden Morgen freute sie sich schon beim Einsteigen auf die paar Augenblicke, wo der Wagen dort hielt. Da streifte der Blick entzückt über den grünen Sammetteppich des Rasens. Ost war da der Bärker, der eine lange, schwärzliche Schlange über den Grasplatz schleifte, den Gummischlauch, aus dessen metallener Mündung in weitem Bogen ein starker Wasserstrahl schießend hervorbrach, der dann in glitzernden Staub zerplatzte. Das Sonnenlicht brach sich in den fallenden Tropfen, und über ihnen hing ein schimmernder, regenbogener Hauch in der Luft.

Und eines Tages hatten sich die Kastanien drüben am Mittelweg weiße Blütenkränze aufgesetzt. Ganz stolz und feierlich standen die noch jungen Bäumchen da in ihrer Pracht. Und die großen Fliederbüsche waren bedeckt von kleinen Blütenbällen, man sah gar keine Blätter mehr, nur Blüten, schimmernde, schwankende Blüten — jeder Busch war ein einziger riesiger Fliederstrauch.

Charlotte bog sich aus dem Sommerwagen der Elektrischen und sog tief atmend die Luft ein — ob man nicht etwas verspürte vom Fliederduft? ...

Doch nein, die Straßenatmosphäre der Großstadt ließ ihn nicht aufkommen, verschlang ihn. ... Aber am nächsten Sonntagmorgen wollte sie hinaus nach dem Kirchhof. Da konnte man jetzt

schmelzen in Blütenduft. Sie wollte die Strahlen, die die Mutter im vorigen Jahre noch von den Geraniendüpfen abgepflegt hatte, hinaus tragen auf ihr Grab. Sie hatten frisches, volles Laub bekommen und auch schon Blütenknospen angefetzt.

Die Frühlingstage dehnten und streckten sich allmählich in den Sommer hinein.

Kastanien- und Fliederblätter, Rotdorn und Goldregen, alle verschwanden, vergingen unter den heißen Strahlen der Janisonne. Die großen, weißen Fliederblätter des Polanders grüßten jetzt aus dem schon dunkler werdenden Laub hinaus.

In diesen Tagen entschloß sich Charlotte, eine Freundin zu besuchen, die sie seit einem Jahre nicht mehr gesehen hatte, Frau Martha. Das war die einzige ihrer Kolleginnen, der sie näher gekommen war. Frau Martha war zehn Jahre älter als sie selbst, hatte nach kurzer Ehe ihren Mann verloren und mußte sich nun wieder unter fremden Leuten ihr Brot verdienen. Sie hatten beide jahrelang an einem Tisch gegessen, und die gereifte Lebensklugheit der tüchtigen Frau hatte Charlottes Wesen glänzend beeinflusst. Sie hatte ihr Bücher geliehen, und als ihre kleine Bibliothek erschöpft war, bezogen sie ihren Reststoff nach gemeinsamer Auswahl aus einer Volksbibliothek. Jetzt ging Frau Martha nicht mehr ins Geschäft, sondern arbeitete zu Hause für ihre Firma weiter. Sie hatte es durch Fleiß und Sparlichkeit dahin gebracht, daß sie sich eine größere Wohnung nehmen und durch Zimmervermietungen ihr Los etwas erleichtern konnte. Das Haus lag in der Gegend des Treptower Parks. Vorher hatte Charlotte eines Abends auf dem kleinen Balkon. Wahrhaftig, ein süßer, schwerer Duft kam von irgendwoher, die Blumen blühten!

Fortsetzung folgt.

Zu der gestrigen Stadtverordnetenversammlung führte A. Kemiszewski den Vorsitz. In einer längeren Ansprache schilderte der Vorsitzende die gegenwärtige Lage Polens, welches alle seine ideellen und physischen Kräfte aufwenden muß, um dem Imperialismus im Osten Widerstand zu leisten. Zum Schluß seiner Rede brachte Herr Kemiszewski ein Hoch auf den polnischen Soldaten und den Staatschef Josef Pilsudski aus, in welches alle Stadtverordneten lebhaft einstimmten. Stadtd. Kern erklärte hierauf, daß der Hauptzweck der Einberufung der außerordentlichen Sitzung des Stadtrats die Annahme einer Entschließung im Zusammenhang mit dem Aufruf des Landesverordnungsrats sei. Hierauf verlas Redner den folgenden Inhalt der Entschließung: „In Anbetracht der Ereignisse im Osten, die den polnischen Staat seitens des Imperialismus der Sowjetregierung bedrohen, stellt der Stadtrat in Sodz fest, daß das polnische Volk, das seine Unabhängigkeit erlangt hatte, den Feind zurückweisen wird, indem es die Grenzen und die gefährdete Unabhängigkeit verteidigt. Die Volkswirtschaft der Stadt Sodz in Repräsentanz des Stadtrats bemerkt, daß zum Zusammenschluß der verwandbaren Kräfte unseres Volkes sowie zur Organisation einer Verteidigungsaktion nur eine Arbeiter- und Bauernregierung fähig ist, deren Schaffung durch den Sejm wir verlangen.“ Diese Entschließung wurde von der Mehrheit der Stadtverordneten angenommen. Stadtd. Noworoliski führte dagegen aus, daß in der gegenwärtigen Zeit, da das Vaterland in Gefahr steht und das bolschewistische Joch droht, Parteipolitik keinen Platz finden könne. Sodann ging die Versammlung zur Besprechung der Frage der Hilfsleistung für die in die Freiwilligen-Armee eintretenden Beamten über.

Die Kohlenfrage war in der Mittwochsitzung des Sejm Gegenstand der Beratung. Referent Wierzbicki erklärte, daß zur Hebung der Kohlenproduktion gute Verpflegung der Bergarbeiter und gute Werkzeuge notwendig seien. Ebenso wichtig ist die Anschaffung der Hauptbergmaschinen, die aus der Schweiz oder aus Schweden bezogen werden müssen. Um die Herstellung und Verteilung der Kohle zu sichern, bezieht das Gesetz den Minister selbst zur Verschönerung. Die Regierung wurde aufgefordert, wenigstens eine Kohlengrube zu verstaatlichen, um die Kohlenproduktion, ihre Kosten festzustellen und den Erfolg, den die Einführung der Gewinnanteilsnahme der Bergarbeiter auf die Produktion haben wird, festzustellen.

Die Sanitätskommission. Der Delegierte des Gesundheitsministeriums, Dr. W. Sawomski besuchte während seines Aufenthaltes in Sodz die Gesundheitsämter der Wojewodschaft und des Kreises, besichtigte das Spital für ansteckende Krankheiten in Radogozz und nahm an einer Sitzung der Kommission für den Bau eines städtischen Krankenhauses in Sodz teil. In der Sitzung der Sanitätskommission wurde zur Hebung der Gesundheitslage der polnischen Dörfer die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten als höchst wichtig befunden, ebenso die Beobachtung aller Vorsichtsmaßnahmen beim Verkauf aller Lebensmittel.

Fürsorgeerwerbsanstalt für Kinder. Das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge bestimmte 200 000 Mk. für die Einrichtung einer Fürsorgeerwerbsanstalt für obdachlose Kinder in Sodz, in der Mischgasse 51.

Aufgeschobene Ausstellung. Die für Oktober angekündigte Acker- und Gartenbauausstellung wird auf Beschluß des Organisationskomitees mit Rücksicht auf die augenblickliche ernste Lage bis auf weiteres aufgeschoben.

Zur Sicherung der Ernte. Das Arbeitsministerium teilt mit, daß vor kurzem eine Versammlung der Vereinigung der Großgrundbesitzer einerseits und der Vereinigung der landwirtschaftlichen Arbeiter der polnischen Republik andererseits, in Anwesenheit eines Vertreters des Arbeitsministeriums stattfand, in der eine Reihe von Beschlüssen gefaßt wurden, die den Zweck haben, das Vereinbringen der Ernte zu sichern und eine Wiederholung eines Landarbeiterstreiks zu verhindern, wie er im vorigen Jahre stattfand.

Verband der deutschen Lehrerschaft in Polen. Die gesamte deutsche Lehrerschaft aller Schulstufen in Polen beabsichtigt, sich zu einem Verbande zusammenzuschließen. Zu diesem Zwecke wird in Bromberg am 26 und 27. Juli d. J. eine Versammlung im Gymnasium, Druziger Straße 134, stattfinden.

Das Bezirksgericht verhandelte gegen den 40-jährigen Karol Marchewczynski aus Rygow, der der kommunistischen Agitation angeklagt war. Im Herbst v. J. erhielt die Rygower Polizei die Mitteilung, daß Marchewczynski kommunistische Schriften und Auftrags verteilt und einzelne Personen zur Einschreibung in die kommunistische Partei aufforderte. Ein gewisser Dabrowski zeigte der Polizei an, daß er von Marchewczynski erhalten habe, daß er von der Landarbeit zum Streik und zum Zutritt zur Revolutionspartei angefordert werden würde. Während einer bei Marchewczynski vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden sieben kommunistische Auftrags, einige Broschüren in polnischer und deutscher Sprache und ein Revolver gefunden. Der Gericht leugnete Marchewczynski die Anklage verneint zu haben. Zum Besten des Re-

volvers hatte er eine behördliche Erlaubnis. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 8 Monaten Untersuchungshaft. Gegen 10 000 Mk. Kaution wurde Marchewczynski vorläufig freigelassen.

80 000 Franken für eine Briefmarke. Kürzlich wurden auf dem Pariser Briefmarkenmarkt zwei Exemplare der berühmten blauen Mauritiusmarke für den ungeheuren Preis von 160 000 Franken verkauft. Diese in ihrer Bewertung einzigartigen Marken der britischen Insel Mauritius verdanken ihre Entstehung einem seltsamen Mißverständnis. Sie wurden nur in ganz geringer Zahl im Jahre 1847 angefertigt und sollten ausschließlich im lokalen Postverkehr Verwendung finden.

Mit der Herstellung der neuen Marken war der Graveur Joseph Bernard betraut worden, der zwar als leichtsinniger Mensch und unverbesserlicher Trunkenbold berüchtigt war, an den man wohl eher ablehnen mußte, da ein anderer Graveur auf der Insel nicht zur Verfügung stand. Nachdem er eingehende Anweisungen und Zeichnungen erhalten hatte, begann Bernard mit der Arbeit, indem er auf einer Kupferplatte zur Rechten die Zwei-Pence-Marke und auf die zur Linken die Ein-Penny-Marke zeichnete. Da er aber den Text, der unter dem Worte Mauritius auf der Vorderseite der Marken seinen Platz finden sollte, vergessen hatte und die Vorlage nicht wiederzufinden vermochte, so machte er sich auf den Weg, um sich bei dem Postdirektor Rat zu holen. Als er vor dem Postgebäude angelangt war, fiel sein Auge zufällig auf die Aufschrift: „Post office“. Richtig, das war ja der Text, den er auf die Marke stechen sollte! Vergnügt ging er wieder nach Hause, machte die Platten fertig und zog 500 rote und 500 blaue Marken ab.

Man kann sich das Kopfschütteln denken, mit dem die Auftraggeber die Marken betrachteten, auf denen statt der Aufschrift „Postpaid“ (Porto bezahlt), der Text „Post office“ (Postamt) stand. Unter Rat war teuer. Aber im letzten Augenblick kam dem Gouverneur der rettende Gedanke. Es sollte bei ihm am übernächsten Tage ein Empfang stattfinden, und so benutzte er denn die Unglücksmarken, rasch entschlossen zur Finanzierung der Einladungsbriefe. So kam es, daß die Insel mit Marken, die die Aufschrift „Post Office“ trugen, überflutet wurde. Man ging später dem Verbleib dieser Fehldrucke nach und konnte feststellen, daß noch zwei vorhanden waren. Zehn wurden ferner im Jahre 1899 im Nachlaß eines Weinhändlers, der in Geschäftsverbindung mit der Insel Mauritius stand, gefunden. Der jetzt in Paris für die beiden Marken bezahlte Preis ist mit der höchste, der je für eine Marke angelegt worden ist.

Neue Liebhaberei in Amerika. Die Polizei in Boston wird seit einigen Wochen durch die immer häufiger auftretenden Fälle, in denen Frauen das Haar abgeschnitten wird, bennernt. Einer dieser vielen Fälle spielte sich wie folgt ab: Vor Fräulein Estelle bleibt ein Automobil stehen. Während der Führer mit dem Fräulein ein Gespräch über den Weg nach der nächsten Ortschaft anknüpft, steigt ein zweiter Mann aus dem Auto und mißt sich in die Unterhaltung. Da kommt ein dritter Unbekannter über die Straße, faßt das Mädchen plötzlich und setzt sie ins Auto, während er ihr mit der Hand den Mund zuklafft. Die anderen Männer steigen auch ein und fahren fort. Einer hält Fräulein Estelle festgesetzt den Mund zu, damit sie nicht um Hilfe rufen kann, und die anderen beiden Männer schneiden ihr dann das Haar ab, worauf sie dann aus dem Auto hinausgeworfen wird. Bisher hat die Polizei die Liebhaber der Frauenhaare noch nicht entdecken können.

Schießerei Vorgestern mittags wurden zwei Soldaten der Bahnpolizei vor Abfahrt des 12 Uhr-Zuges von der Station der Sodzer Fabrikbahn ausgetrieben, die Bahnhofsleute zu kontrollieren. Die Soldaten bemerkten zwei Männer, die sich an den Schienen etwas zu schaffen machten und sich überhaupt höchst verdächtig verhielten. Die Soldaten übertrugen die beiden Männer plötzlich bei ihrer Arbeit und verlangten von ihnen die Hände hoch zu heben. Als Antwort darauf feuerten die Männer eine Reihe von Revolvergeschossen ab, von denen der eine Soldat Neumann getötet und der andere Dalazyński schwer verwundet wurde. Die sofort eingeleitete Untersuchung war bisher ergebnislos.

Wüßlicher Tod. Vorgestern starb plötzlich im Querspark am Wasserteich der 58 Jahre alte Jan Kwieciński, wohnhaft Targowa 67.

Eine Pilzvergiftung hat sich die in der Cienna 9 wohnhafte Agnieszka Desil zugezogen.

Tragischer Tod. Gestern früh begab sich der 50-jährige Beamte der Handelsabteilung für die Zustellung von Zuckern, Andrzej Kornancki nach Olowo, um Zucker nach Sodz zu bringen. Unterwegs stürzte Kornancki so unglücklich vom Auto, daß er auf der Stelle den Tod fand.

Spende.

Aus ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermitteln worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für den armen Lehrer in Galizien von H. N. 20 Mk., von Józefa R. 10 Mk., mit den bisherigen 931 Mk. und 2 Mk. zusammen 961 Mk. und 2 Mk.

Von dem Bedachten erhalten wir folgendes Schreiben mit der Bitte um Veröffentlichung: „Sehr geehrte Schriftleitung! Meinen herzlichsten Dank für die gütige Veröffentlichung des Aufrufes „Wer hilft?“ — Ein angenehmer Bericht, daß dieser Aufruf auch von Erfolg gekrönt ist. Den edlen Spendern spreche ich an dieser Stelle meinen tiefgefühltesten herzlichsten Dank aus. Wenn ich die Bitte wiederhole, mir auch weiterhin beizustehen und mich in meiner großen Not nicht zu verlassen, so wolle daraus ersehen werden, daß ich noch großer Hilfe bedarf, um den sehnlichen Wunsch, in den Besitz einer Ruh zu gelangen, verwirklicht zu sehen. Ich danke auch den geehrten Herren Kollegen, die sich an dieser Hilfsaktion bisher beteiligt haben. Allen aber, die mir bis nun geholfen, sage ich nochmals innigsten Dank und ein herzlich „Vergelt's Gott“. — Lieber Wunsch wird die Geschäftsstelle der „F. F.“ den einzelnen Spendern meine Adresse gerne bekanntgeben.“ R. M., Lehrer.“

Verene u. Versammlungen.

Deutscher Gewerbeverein. In der letzten Vorstandssitzung wurde in Sachen der Volksfrage und Zahlung der Mitgliedsbeiträge beraten, worauf beschlossen wurde, morgen Sonnabend, abends um 7 Uhr im Lokale des Sport- und Turnvereins, Jankinastraße 82, eine Zusammenkunft der Mitglieder abzuhalten.

Aus dem Reiche.

Katlich. Freiwillige. Der Patriotismus der hiesigen Bevölkerung in Bezug auf die Anmeldung von Freiwilligen für die Armee zur Verteidigung des Vaterlandes steht dem der Bevölkerung anderer Städte des Reiches in keiner Weise nach. Außer den Schülern der höheren Klassen von Mittelschulen haben sich auch viele Bürger, Beamte, Bureauangestellte usw. freiwillig zum Eintritt in die Armee gemeldet.

Warschau. Die Folgen einer Agitation. Dem Warschauer „Robotnik“ entnehmen wir folgendes: Am Sonntag fand auf dem Theaterplatz eine Versammlung statt, die von dem Verband polnischer Mechaniker in Amerika veranstaltet wurde. Ein Herr Alexander Gwiazdowski hielt eine Rede, in der er u. a. sagte: „Wer es wagt, auch nur einen Ton gegen Polen oder die Regierung zu lassen, dem schlägt mit der Faust ins Gesicht. Fürchtet keine Verantwortlichkeit, dafür werdet ihr nicht bestraft werden.“ Unmittelbar darauf verfiel eine Frau einem Juden, mit dem sie politisierte, einen Schlag ins Gesicht. Die Menge, noch unter dem Eindruck der Worte des Herrn Gwiazdowski, warf sich auf den Juden und begann ihn damit zu schlagen, daß einige zehn Polizisten ihn kaum aus den Händen der sinnlosen, aufgeregten Menschen befreien konnten. Angesichts dessen wandte sich Abg. Dobrowolski an Gwiazdowski mit dem Vorwurf, daß er mit seiner Ansprache die Menge zu Ausschreitungen aufgehetzt habe. Darauf antwortete Gwiazdowski: „Ich will mit euch nicht streiten. Es ist noch zu wenig; sie hätten den Lumpen hängen sollen!“ Solcher Art Agitation entspricht durchaus nicht dem Geist der augenblicklichen Lage.

Telegramme.

Vom Kriegsschauplatz.

Generalstabsbefehl vom 15. Juli.

Im Norden besetzten die bolschewistischen Kolonnen nach hartnäckigen Kämpfen Smorgon und hierauf, indem sie nach Süden und Westen weiter vorrückten, Dzwiazg. Gegenwärtig gehen an der Linie des fließenden Dsmianki Kämpfe vor sich. Die wütenden bolschewistischen Angriffe, die in diesem Rayon an der Wisla vor sich gehen, wurden von litauisch weißrussischen Abteilungen zurückgewiesen. An der östlichen Grenze der Puszcza Nalibocka im Rayon Zwocz schlugen unsere Abteilungen die feindliche Kavallerieabteilungen erfolgreich zurück.

Im Rayon nordwestlich von Sluck bestand die Posenen Infanterie erfolgreich einen Kampf mit den Regimentern der zweiten bolschewistischen Schützendivision. Der Feind trug große Verluste davon. Unter den gemachten Gefangenen befand sich ein Brigadeführer.

In Poleste südlich vom Rniasz-See im Rayon Bielawa wurden starke feindliche Angriffe abgewiesen, wobei der Gegner in unseren Händen zahlreiche Gefangene zurückließ.

An der Bahnlinie Luniniec—Sarny bestand der Panzerzug „Pilsudczy“ unter infanteristischer Beihilfe eine heftige Schlacht beim Dorf Kolla und zwang den Gegner zum Verlassen der von ihm besetzten Verteidigungslinie.

Im Vorfeld des Gyr Zusammenstoßes. Die starken bolschewistischen Angriffe auf Luck im Rayon Teremno und Bydzyra wurden abgewiesen. Der Teremno angreifende Gegner zog sich nach Osten zurück, wobei er von unseren Abteilungen

verfolgt wurde. Die im Rayon Dubno und Strzemiesiec begonnenen Kämpfe dauern fort.

Die feindlichen Abteilungen, die von uns zum Verlassen Dubnos veranlaßt wurden, gehen zu einer heftigen Gegenaktion über.

Südlich dieses Rayons greift der Gegner unaufhaltsam und mit Hartnäckigkeit unsere Positionen bei Bydzyrod an.

Erster stellvertretender Generalstabsoffizier:
Kalinowski, Generalleutnant.

Polnische Getreideankäufe in Rumänien und Bulgarien.

Warschau, 15. Juli. (Pat.) Die Handelsagentur des staatlichen Amtes zum Ankauf von Artikeln des ersten Bedarfs in Bukarest hat in Rumänien und Bulgarien einige Tausend Wagon Getreide aufgekauft. Die Transporte begannen in der letzten Woche.

Englands Forderungen an Sowjetrußland.

Chorsea, 15. Juli. (Pat.) Bonar Law erklärte im Unterhaus, daß die englische Regierung außer dem Vorschlag betr. sofortige Waffenruhe mit Polen der Sowjetregierung auch einen Waffenstillstand mit General Wrangel empfehle, und zwar unter der Bedingung, daß General Wrangel sich nach der Krim zurückzieht. General Wrangel wird zu einer Besprechung nach London wegen der Zukunft seines Heeres und der Personen, die sich unter seiner Obhut befinden, eingeladen, jedoch nicht als Mitglied der Konferenz. Falls die Sowjetregierung sich mit einer Waffenruhe mit Polen unter den vorgeschlagenen Bedingungen nicht einverstanden erklären wird, will die englische Regierung Polen die weitgehendste Hilfe erteilen.

Privatbesprechung Lloyd Georges mit Simons.

Chorsea, 15. Juli. (Pat.) Lloyd George konferierte heute privatim mit Simons in dessen Wohnung im Hotel „Briantia“.

Die Kohlenfrage in Spa.

Danzig, 15. Juli. (Pat.) Die hiesigen Blätter veröffentlichen eine Passa-Meldung unterm 15. d. M. aus Spa, wonach die Deutschen unter gewissen Bedingungen die Vorschläge der Entente in Sachen der Kohlenlieferung angenommen haben.

Das Befinden Wilsons.

Paris, 14. Juli. (Pat.) „Matin“ meldet, daß in dem Befinden Wilsons wieder eine Verschlechterung eingetreten ist. Die Ärzte haben ihm alle Ausgänge und Empfänge verboten.

Ein Gerstaniger am Grabe. Aus Heidelberg wird dem „D. Z.“ gemeldet: Eine unangenehme Entdeckung machten Frauen auf dem Heideberger Friedhof. Sie fanden an einem offenen Grabe einen jungen Mann, der den Sarg erbrochen hatte und die Gebeine des Verstorbenen am Grabe fortgerollt. Er erklärte den Frauen, daß er keine Fleischmarken habe und sich daher sein Fleisch selbst beschaffen müsse. Der Friedhofswächter veranlaßte die Verhaftung des Jünglings, der aus Stuttgart gebürtig ist, und der das Grab seines eigenen vor zehn Jahren verstorbenen Opaters geöffnet hatte.

Sodzer Börse. (Wöchentliches Bericht.)

15. Juli 1920.

	Gesamt.
Barrenrubel 500	295.—
Dumarnubel 250	56.—
Frank	13 75
Dollar	160
5 Proz. Pfandz. der Stadt Sodz	197
6 Proz. Obligationen der Stadt Sodz	79—
Checks auf Berlin	442

Tendenz für Valuten abwartend.

Warschauer Börse.

Warschau, 15. Juli.

Barrenrubel 100er 290—295.	Barrenrubel 500er 290
—315—310.	Dumarnubel 100er 70 50—74.
Frank 14.50	—14.75.
Dollar 157.50—161.25	—160.50.
Rumänische Lei 4.50—4.75.	Checks auf Paris 14.25—18.60.
Checks auf London 662.50—670.	Checks auf New York 160—161.75
Checks auf Berlin 430—442—436	

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.

Sodz den 15. Juli.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 14°, Mittags 14 Uhr 17°, Nachmittags 6 Uhr 18°. Barometer: Barometer: 768 gefallen. Maximum: 18°, Minimum: 13°. Wetter: Schön.

Kleine Anzeigen wie Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Angebote und Gesuche, Grundstücksmarkt, Geldverleiher, An- und Verkäufe, Versteigerungen, Verpachtungen, Heiratsgefuche, Verluste und Funde, sind in der „Sodzer Freien Presse“ stets erfolgreich.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Hans Kriege.

Druck in der Sodzer Druckerei, Petrusker St. 86



Gesang-Berein „Gloria“

Sonntag, den 18. Juli d. J.,
um 2 Uhr nachm. in Radogosz,
im Wäldchen Langauer

Großes Wald-Vergnügen

verbunden mit Gesangsvorträgen und Tanz. Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden freundlichst eingeladen. Bei ungünstiger Witterung findet das Vergnügen am darauffolgenden Sonntag, den 26. Juli, statt. Gleichzeitig werden zu diesem Feste auch die Mitglieder derjenigen Vereine eingeladen, die zur Vereinnigung Deutschsprachiger Gesangsvereine in Polen gehören.

Das Vergnügungskomitee.

Pädagogium Ostrau

bei Wiesen (H'ene) westlich Posen
Gegründet 1850, höhere Schule mit Pensionat. Von 1200 W.
Der D. u. ab. Sch. Theorien 2. Kurst. Aufnahme jederzeit.

Deutsches 6 klaf. Gymnasium

für Knaben und Mädchen
Compolino

mit 3 Vorschulklassen.

Mit neuem Schuljahr werden eröffnet die 5. Klasse
(Obertertia) und das Schülerheim.

Aufnahmeverfügungen 24. und 25. August.

Weitere Auskunft erteilt

Wierzbent, Rektor.

Lodzzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrilauer Straße 86 (Haus Peterfilge)

Für alle Bevölkerungsklassen zugängliche Preise.

Schmerzloses Zahnziehen.

Textil-Treibriemen

zu kaufen gesucht.

Otto Wiese, Industriehof,
Bydgoszcz, Foller-Straße 14 a.

Bigogne u. Trilotalengarne

in bekannter bester Qualität und Ausföhrung
Lieferer

Stahlwerke Heinrich T.

Berndt & Comp., Zawiercie.

Kupfer- und Kesselschmiede

von Stanislawski & Herbst,

Kalisch, Stawischinstraße 22.

übernimmt sämtliche in das Fach schlagende Arbeiten zu äußersten
Preisen bei prompter Lieferung an.

Kapitalisten

die ihr Geld bei hohem
Gewinn sicher unter-
bringen wollen, können
im früh. preuß. Gebiet den

Verlag einer Tageszeitung mit Druckerei und Grundstück

sofort erwerben. Für schwerverlässliche Käufer eine nie wieder-
kehrende Kapitalanlage, da Unternehmen konkurrenzlos. Anfragen an

W. Eisenberg, Leszno

Nachrichtenblatt

des Verbandes Deutscher Turn-Vereine
in Polen.

Erscheint am ersten Preis des Jahrgangs
jeden Monats. 12 Mark.

Zu beziehen durch den Schriftleiter D. Gantner
in Posen, Lange Straße 17 oder durch den Verlag:
Buchdruckerei der Thon- u. Ostdeutschen Zeitung,
G. m. b. H., Thorn.

Das erste

Danziger Handels-Nachrichtbuch

erscheint in unserem Verlage Anfang August. Es enthält ein Ver-
zeichnis aller Danziger Firmen; alle Einrichtungen, die für den
außenwärtigen Kaufmann von Interesse sind, finden Sie ebenfalls
verzeichnet. Das Buch enthält einen Überblick auf die wirtschaftliche
Page Danzigs in

deutscher, polnischer u. englischer Sprache.

Der Anzeigenteil

bietet eine vorzügliche Gelegenheit zur Ankündigung neuer Geschäfts-
verbindungen mit dem Osten!

Preis der Vorabbestellung 2 Mark.

Anzeigenpreise laut Tarif. — Prospekt gratis.

Der „Witten“-Verlags-Gesellschaft in h. S. Danzig.

Lodzzer Sport- u. Turnverein

Sonntag, den 18. i. Mts., findet in der Turnhalle, Zakatnastr. Nr. 82, ein großes

Abschiedsfest der Freiwilligen

mit darauffolgendem Tanz. Beginn um 4 Uhr nachmittags, 10 Uhr abends auf dem großen
Sportplatz Fackelpolona. Bei ungünstigem Wetter im Saale, wozu alle Mitglieder und Sport-
freunde mit ihren wertigen Angehörigen herzlich eingeladen werden.

3496

Die Verwaltung.

Zeichnungen

auf die

Staatsanleihe von 1920

nimmt entgegen

3468

Deutsche Genossenschaftsbank

Lodz, Kosciuszko-Allee 45/47.

Sofort verkäuflich

Hotel und Pensionat

„Petersburger Hof“ Zoppot

neu renoviert, mit 40 vornehmen möblierten Fremdenzimmern,
am Kurhaus und Strande gelegen. Ueberkomplettes Inventar.
Privatwohnung mit Küche und Bar wird auf Wunsch sofort
geräumt. Zu erfragen dortselbst B. Stenzel, Tel. 122.

Schonet eure Schuhe

puzt nur mit

GUTTALIN

Die Firma er-
hielt von 1894.

M. Slomnicki,

Warschau, Lesznostr. 73

Tele. 174-34, 284-34.

Kunstschlerei S. Herrmann

Amisstraße 4/5

Graudenz

Marienwerderstr. 30

Unsere Auswahl auf allen Gebieten

der modernen Wohnungs-Einrichtung

ist eine außerordentliche und
größtstädtisch durchgeführte

Wir bitten um zwanglose Besichtigung

unserer Ausstellungsräume in 5 Etagen.

Kataloge werden nicht versendet.

3267

Galanterie-Detalisten-

Verband.

Wir bitten höflich unsere Mit-
glieder und Nichtmitglieder ihre
bürgerliche Pflicht zu erfüllen und

Staatsanleihe zu zeichnen.

Zeichnen kann man bei D. Die-
lowitz, Konstantiner Str. 24,
im Laden oder in der Wohnung
Konstantiner 23.

Die Verwaltung.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Haut- u. venerische Krankheiten.

Petrilauer Straße Nr. 144.

oder des ehemaligen Straß-
Bauhandlung mit Nützigenstrahlen

Quarzlucht (Baranowski), Elek-
trifikation u. Massage. Zimmer-
empfang von 8-12 u. von 6-8

für Damen von 6-8.

Bahn-Arzt

G. Guzmann,

Homöopath, heilt Kropf und
jede Verdauungsstörung. Sien-
kiewicza 88, Partierre, von 10
bis 6 Uhr nachmittags.

3468

Wer erteilt englischen Unterricht

Anfragen erbeten unter „G. S.“
an die Geschäftsst. d. Bl. 3465

Wirtschaftlerin

oder perfekte Köchin für kleinen
Haushalt, Poludniowstr. 52.

Göbner.

3470

Fräulein

als Stütze der Hausfrau und
gleichzeitig zur Hilfe bei den
Schularbeiten zweier Knaben von
8 und 10 Jahren, per sofort ge-
sucht. Offerten mit Lebenslauf
unter „Rada“ an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

3481

Als Stütze der Hausfrau

wird ein routiniertes Fräu-
lein vom 1. August gesucht.

Polnische und deutsche Sprache
erwünscht. Wo? legt die Expedi-
tion „Lodzzer Fr. Presse“

3477

Webmeister

(evang.), der auch in der Schloßer-
branche gut bewandert ist und
mehrere Jahre ein kleines Ge-
schäft selbstständig geleitet hat und
gute Zeugnisse aufweisen kann,
sucht hier oder auch außerhalb
Siedlung. Nawrot-Straße 32,
Wohnung 16.

3446

Kaufleute

die Verbindung mit Westpolen
suchen, denken dazu die „Ost-
deutsche Rundschau“ in Brom-
berg das Blatt der Deutschen
in Westpolen.

1780

ALLE WELT KENNT die Creme KAZIMI

METAMORPHOSE

Einziges
SCHAUBEN
FRAUEN
ANNE KANTOR

BESITZT
SICHER UND
RADIKAL:
Sprengen, Rinnen,
Recken, Sägen,
und vieles
mehr.

60 Główna-Str. 60

für Brillanten

Gold, Silber zählt am besten

Juwelier EISENBERG.

Verkauf goldener Trankings

mit Garantie.

Quadratische Breite!

60 Główna-Str. 60.

Kaufe

Wästel, Pelze, Leinwand, Garbe-
roben, Wäsche, sämtl. Hausgeräte,
sowie die höchsten Preise.

Chrzanowicz, Walezan-
straße 42.

Reste

braut man am liebsten
bei H. SREBRENIK.

Petrilauer-Str. 34.

2 St. Front. Schuler-Stoffe von

140 W. d. Wtr., Orden-Stoffe v.

136 W. d. Wtr., Kinder-Kleider-

Stoffe v. 85 W. d. Wtr., Damen-

Kostüm-Stoffe v. 140 W. d. Wtr.,

Kod u. Blau-Stoffe v. 85 W.

d. Wtr., Brief u. Badewaren v.

75 W. d. Wtr., Tücher v. 65 W.

der Wtr. an. Große Auswahl u.

verschiedenen Stoffen

2218

Uebernehme

sämtliche Reparaturen von

Wästel u. sowie auch zur

Auffrischung

2487

R. Tierling, Tischler,

Nawrot-Straße 45, im Hof.

Darüber sind 22 Garten-

tische und eine Küchen-Ein-

richtung billig zu verkaufen.

3468

Cent.-Verf.-Büro „Gp.“ Bydgoszcz.

Breitreiseger

Göpel

Getreidemäher

Reichhaltiger

Schleppapparat

1 Motordrehschleppapparat

mittlerer Größe, gebraucht

1 Kolonmobile 10 P. S. gebt.

Clayton & Schellworth offeriert

billig

3468

Cent.-Verf.-Büro „Gp.“ Bydgoszcz.

Bruno Polster

POZNAN

Großhandlung landw. Maschinen

und Geräte.

3338

Cent.-Verf.-Büro „Gp.“ Bydgoszcz.

Gohlenschoner

Stahl aus Rappsteln

liefer

Nich. N. Schmidtke,

G. m. b. H. Bromberg-
Schötersdorf.

3470

Cent.-Verf.-Büro „Gp.“ Bydgoszcz.

Offerierte freibleibend

Stirnringe 40X10, Hauben

darüber 10X38, Hauben einf.

1X38. Garne und Robbafabrik

Parszke & So., Bydgoszcz.

ul. sw. Janiska 18.

3383

Cent.-Verf.-Büro „Gp.“ Bydgoszcz.

Gohlennägel

Länge 8-10 mm lang

liefer

Nich. N. Schmidtke,

G. m. b. H. Bromberg-
Schötersdorf.

3470

Cent.-Verf.-Büro „Gp.“ Bydgoszcz.

Billiger als überall.

Verkauf

von Waren sowie Reste

in Privatwohnung, Alimistr. 40,

10, Front, 2 Et. recht.

Kooperativen und Genossenschaf-

ten erhalten Rabatt.

3346

Cent.-Verf.-Büro „Gp.“ Bydgoszcz.

Möbel

herstellende, KÜG zu verkaufen.

Steniewicza 59, 28. 21, Offiz.

2. Eingang.

3469

Cent.-Verf.-Büro „Gp.“ Bydgoszcz.

Ein

Hängematte

ist zu verkaufen. Radwan-
straße 49 beim Bitt.

3349

Cent.-Verf.-Büro „Gp.“ Bydgoszcz.

Kaufe alle Bücher

Reichhaltiger, Kontor- und Kopier-
bücher sowie jeden Posten alten
Papiers. Beste Höchstpreise. Kaufe
auch hässliche Oger, Hände, Nähe-
maschinen und jede Kleinigkeit.

Adolf Rode, Alte Barzjewitzstr.

Nr. 23, 24, 45, linke Offizine 2.

Eingang.

3338

Cent.-Verf.-Büro „Gp.“ Bydgoszcz.

Nur in der

Wiederholung

liegt der

Erfolg

der Anzeigen.